

Oktober 1993

♣ | ♠ | ♥ | ♦
D · S · K · V
SKAT - ECHT CLEVER

Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



**Repräsentanz
Bremer Vereine
in der Bremer
Stadthalle**

SKATKALENDER 1994

AS!
Grand
Schneider
1820



1994
Was, wann,
wo...

...mit dem neuen Skat-Kalender bleiben keine Fragen mehr offen.

In Zusammenarbeit mit dem DSkV, bietet Ihnen die
Fa. Kramer Druck & Verlag den unentbehrlichen
Kalender für alle Skatfreunde.

Mehr als 120 Seiten zum
Nachschlagen und zum Lesen.

- Großzügiges Kalendarium mit allen wichtigen DSkV-Veranstaltungen
 - Informatives und Unterhaltsames rund um den Skat
 - Skatsportliche Denkaufgaben und Regelkundefragen
 - Wissenswerte Adressen und Telefonnummern
- ... machen Sie den Skatkalender zu Ihrem unentbehrlichen Begleiter!

Ab sofort zum Preis
von 14,80 DM direkt beim Verlag erhältlich.
Bitte bestellen Sie Ihr Exemplar noch heute
mit beiliegender Bestellkarte direkt bei:

KRAMER
DRUCK & VERLAG

Otto-Brenner-Str. 209 · 33604 Bielefeld
Postfach 10 17 26 · 33517 Bielefeld
Telefon (05 21) 9 28 05-0

***Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.***



F.X. Schmid ist Vertragslieferant
des Deutschen Skatverbandes e.V.

- *Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.*
- *Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.*
- *Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.*

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.





Oktober 1993

Aus dem Inhalt:

Skat-News

Roland-Pokal 1993

Ostwestfalen spezial

Das Deutsche Skatgericht
Unberechtigtes Ausspiel?

Bundesliga-Service

USA- und Kanada-Reise
im Rückblick

Skataufgabe Nr. 350

Aus den Landesverbänden

Mini-Krimi:
Tödliche Kontrolle

Veranstaltungen und Reisen

Titelbild:

Bremer Skatverband e.V.
mit Informationsstand beim
Treffen Bremer Vereine

Auf ein Wort

Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde,

niemand kann erwarten, daß alle seine Vorstellungen erfüllt werden. Man kann versuchen, sie umzusetzen, indem man nach Mehrheiten sucht. So sind nun einmal die demokratischen Spielregeln, über die wir froh sein sollten, auch wenn sie manchmal unsere Wünsche unerfüllt lassen. Alle Gremien und Funktionsträger entscheiden im Rahmen ihrer Möglichkeiten und auf der Basis der Satzung und der geltenden Ordnungen.

Wer nun meint, daß die Entscheidung in dem einen oder anderen Fall nicht zutrifft, weil er dazu eine andere Meinung hat, sollte sich mit dem oder den Betroffenen in Verbindung setzen und eine Klärung herbeiführen. Das wird meistens gelingen. Andernfalls wendet man sich halt an die nächsthöhere Instanz.

Für falsch halte ich die z. Z. leider auf **allen** Ebenen geübte Praxis der »offenen Briefe«, die in Form und Inhalt keinesfalls etwas mit Fairplay zu tun haben. Wir sollten unseren Wettkampf-eid nicht nur auf unseren Turnieren und Meisterschaften, sondern auch im Umgang miteinander beherzigen.

Heinz Jahnke, Vizepräsident



Alexander Gester verteidigte Titel

Bei den 38. Deutschen Skateinzelmeisterschaften am 18./19. September in Mechernich zeigte sich Alexander Gester in blendender Spiellaune. Der Titelverteidiger aus Dreieich wurde mit 1364 Punkten Vorsprung souverän erneut Deutscher Meister der Junioren.

Den Wettbewerb der Senioren konnte nach sehr spannendem Finish der Wiesbadener Franz Bittner mit dem knappen Vorsprung von acht Punkten für sich entscheiden.

Das Rennen um den Titel bei den Damen machten praktisch »Nordlichter«, denn sie nahmen gleich die ersten sechs Plätze in der Endabrechnung für sich in Anspruch. Nach einer miserablen Ausbeute von nur 224 Punkten in der fünften Serie ging es für Iлона Theißen aus Cuxhaven in den letzten drei Serien steil aufwärts. Die hier erzielten Punkte reichten, um Deutsche Skateinzelmeisterin 1993 zu werden.

Mit einem Schnitt von 1563 Punkten aus den ersten vier Serien hatte Michael Looch schon Akzente gesetzt. Auch drei weitere Serien verliefen so erfolgreich, daß er die Schlußphase gelassener gestalten durfte. Zwar schrumpfte hier die Punktedifferenz zu den ärgsten Konkurrenten, sicherte aber den Titelgewinn für den Berliner Spieler.

Norddeutsche Pläne

Im Zuge der Umgliederung der Landesverbände aus den alten Postleitzonen in Zuständigkeitsbereiche nach politischen Grenzen beabsichtigen die Verbandsgruppen 21, 28 und 29 – vorbehaltlich der Zustimmung ihrer Mitgliederversamm-

lungen –, einen Antrag auf Aufnahme in den Niedersächsischen Skatverband zum 1. Januar 1995 zu stellen, berichtet das Mitteilungsblatt des Norddeutschen Skatverbandes in seiner September-Ausgabe.

Bremer Skatverband war dabei

Während einer zweitägigen Repräsentation der Bremer Vereine in der Stadthalle von Bremen stellte sich auch der Bremer Skatverband der Öffentlichkeit. Die Ausstellung wurde von der Bevölkerung sehr gut angenommen.

Der Stand des Bremer Skatverbandes (siehe Titelfoto) erfreute sich starken Zuspruchs. Dies aber nicht nur wegen der kostenlosen Abgabe von Kartenspielen, sondern insbesondere deshalb, weil es Trophäen zu bewundern gab, die sämtlich von Bremer Skatfreundinnen und Skatfreunden erkämpft wurden, u. a. der Deutschland-Pokal, der Deutsche Städte-Pokal und neun (!) Deutsche Meister-Pokale.

Geänderter Termin des Deutschland-Pokals 1994

Bekanntlich findet das Deutschland-Pokalturnier 1994 in Berlin statt. Der Termin ist jetzt vom Sonntag auf den Samstag vorverlegt worden. Also: Alle Skatfreundinnen und Skatfreunde werden am **15. Oktober 1994** in der Trabrennbahn Mariendorf erwartet, wo das große Skattreffen durchgeführt werden wird.

*Nicht immer
so eilig...*



ein Spielchen?

»Roland-Pokal« Bremen immer zugkräftig

Das Traditionsturnier des Bremer Skatverbandes hat auch im 23. Jahr noch nichts von seinem Reiz eingebüßt. 400 Spielerinnen und Spieler von nah und fern kämpften um die begehrten Preise.

Sieger des Roland-Pokalturniers wurde die Mannschaft der »Schaumburger Buben« Lindhorst mit der Rekordzahl von 11 027 Punkten. Auch die beiden ersten Einzelpreise mit 1000,- DM und 600,- DM gingen an diese sympathische Mannschaft.



Das Siegerteam der »Schaumburger Buben«, das den Wanderpokal nach Lindhorst entführte.

Die weiteren Plätze bei den Herrenmannschaften belegten »Waterkant« Bremerhaven, »Lustige Gesellen« Bremen und »Beverstedter Jungs« Bremen.

Beste Dame des Turniers war Silke Wegemann von den »Vahrer Buben« aus Bremen. Der Juniorenpreis wurde von Mathias de Vries aus Aurich gewonnen.

Die Damenmannschaft vom Skatclub Minden zeigte mit der ehemaligen Deutschen Meisterin Angelika Bender ihre ganze Stärke und gewann mit großem Vorsprung den Damenmannschaftspreis.



Die Mannschaft vom Skatclub Minden mit (v. l.) Doris Rose, Ellen Blanke, Beatrix Reuter und Angelika Bender. Für den ersten Rang bei den Damen erhielten sie aus den Händen des Vorsitzenden des Bremer Skatverbandes, Willi Janssen, Medaillen, einen Pokal, Blumen und einen schönen Geldpreis.



Beatrix Reuter aus Mechernich verstärkte die Spitzenmannschaft aus Minden. Über den Erfolg freuen sich mit ihr (Ehemann) Bundesspielleiter Peter Reuter (Hintergrund) sowie Vizepräsident Heinz Jahnke und seine Gattin.

Bei diesem Turnier ist es zur schönen Gewohnheit geworden, auch den Fraktionen der Bremischen Parteien Gelegenheit zu geben, sich nicht mit Worten, sondern mit Zahlen zu messen.

Auch hier gehörte der Einzelsieger zum Mannschaftssieger. Die großen Gewinner waren Reinhard Metz sowie seine Teamkameraden von der CDU. Für eine positive Überraschung sorgte mit ihrem zweiten Platz Karolin Linnert von den Grü-

nen. Sie war zugleich beste »Partei-Dame« und plazierte sich mit ihrer Mannschaft vor der SPD und der FDP auf dem zweiten Rang.



Skatfreund Reinhard Metz (CDU) war beim Roland-Pokal der beste Einzelspieler von den vier Mannschaften der im Bremer Senat vertretenen Fraktionen. Strahlend nimmt er den Pokal und für sein erfolgreiches Team vier Medaillen entgegen.

Für einen würdigen Rahmen sorgte der Roland-Pokal bei der nachträglichen Ehrung des Deutschen Mannschaftsmeisters 1993 durch Bundespielleiter Peter Reuter aus Mechernich.



Deutscher Mannschaftsmeister 1993: »Die Hanseaten« Bremen mit (v. l.) Wolfgang Pape, Folkert Ottjes, Wolfgang Lindlohr und Heinz Jahnke. Den Pokal und die Goldmedaillen überreichten Bundesspielleiter Peter Reuter und BSKV-Vorsitzender Willy Janssen.

»Ostwestfalen spezial« aus Schneverdinger Sicht

Die Skatschwestern und -brüder unseres Betriebsskatclubs möchten es nicht versäumen, sich herzlich beim Reiseveranstalter und beim DSKV für das Skatwochenende vom 30. Juli bis 1. August in Lübbecke zu bedanken.

Mit 44 Personen hatten wir uns für die Reise angemeldet. Im »Hotel Borchard« wurden wir vorzüglich aufgenommen. Der Reiseveranstalter mit dem Geschäftsführer, Herrn Werner, und dessen Gattin war jederzeit für uns da, und wir fanden uns rund um die Uhr bei ihm sehr gut aufgehoben. Zum Bedauern von drei anderen angereisten Skat-Ehepaaren hatte unser Club in Abstimmung mit dem BSF-Reiseservice das Programm etwas abgeändert. Das sagte am Anfang den anderen nicht zu, doch als man sich am Sonntag verabschiedete, versprachen sie, beim nächsten Schneverdinger Drei-Tage-Skatfestival dabeizu sein.

Am Freitag war nach der ersten Kurzserie Skat Tanz angesagt. Ganz besonders freuten wir uns, daß unser Mitglied Rainer Rudolph und seine Gattin und DSKV-Geschäftsführer Wilfried Hoberg extra aus Bielefeld kamen, um einige frohe Stunden mit uns zu verbringen.

Nach dem reichhaltigen Frühstück am Sonnabend standen nochmals zwei Kurzserien Skat an, während für die nicht skatspielenden Damen Knobelspiele angeboten wurden, so daß auch bei ihnen keine Langeweile aufkam. Am Nachmittag fand dann die Planwagenfahrt statt, und der Abend wurde auf der Kegel- bzw. Bowlingbahn verbracht.

Alle ausgetragenen Spiele wurden zu einer Gesamtwertung vereinigt. Für fast jeden vom Club und der anderen Gäste gab es einen Gewinn. –

Im Vertrauen: In Lübbecke soll das Gerücht umgehen, daß ein Skatfreund an den ersten beiden Tagen das Bett nur aus der Ferne gesehen haben soll – und das will ja schon etwas bedeuten!

Nach dem Frühstück am Sonntag war eigent-

lich ein Bummel durch die Altstadt vorgesehen, doch leider spielte der Wettergott nicht mit. Daß dennoch keine Langeweile aufkam, sollte hier ruhig schon einmal erwähnt werden.

Ganz besonders sagte uns auch das vom »Hotel Borchard« während aller drei Tage durchgeführte Knobeltourier zu. Zum Leidwesen der anderen Gäste nahmen wir bis auf einen Preis alle Präsenten mit nach Schneverdingen.

Vor dem Mittagessen wurden die Sieger des Skatturniers geehrt. Es gewann Karsten Meyer vor Skfr. Matjevic, Werner Wüpper und Melitta Seidel. Siegerin in der Drei-Tage-Sonderwertung für Damen war Ina Kröber vor Christa von Fintel und Waltraut Schröder.

Danach ging es zur Westfälischen Mühlenstraße zur Mühlenbesichtigung. Obwohl es allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefallen hat, darf doch eine andere Gestaltung angeregt werden. Nach der Kaffeepause am Dümmer See traten alle vergnügt und heiter die Heimreise an.

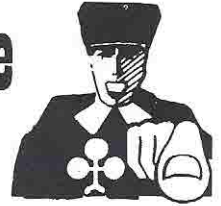
Es gab keinen Mitreisenden unseres Clubs, der dieser Reise, dem Veranstalter und den Ausrichtern im Club nicht großes Lob zollte. Alle waren sich einig, wieder dabei zu sein, wenn im nächsten Jahr wieder ein Wochenendurlaub durchgeführt wird.

Nun ist der DSKV und der Reiseveranstalter Uli Werner mit seiner Gattin gefordert, etwas Neues für uns anzubieten.

Helmut von Fintel

Vorsitzender des BSC »HvF« Schneverdingen

Das Deutsche Skat-Gericht



Viele Skatfreunde möchten gern ihre Regelkenntnisse verbessern und haben deshalb das Deutsche Skatgericht um Veröffentlichung von interessanten Skatgerichtsentscheidungen gebeten. Das Deutsche Skatgericht kommt diesem Wunsch gern nach und wird ab sofort wieder monatlich allgemein interessierende Regelprobleme in der Monatsschrift »Der Skatfreund« vorstellen.

Damit sich jeder mit den Problemen ausreichend beschäftigen und das Für und Wider gegeneinander abwägen kann, werden die Entscheidungen im Folgeheft veröffentlicht.

Die Sammlung der Fragen und Antworten ergibt ein hilfreiches Nachschlagewerk und eine sinnvolle Ergänzung zur Skatordnung.

Problem Nr. 1

Unberechtigtes Ausspiel?

Bei gereizten 22 wird Mittelhand Alleinspieler. Nach Skataufnahme und Drücken tauft er sein Spiel »Null« und spielt zum ersten Stich aus. Die Gegenspieler übernehmen den Stich und nach zwei weiteren Stichen deckt der Alleinspieler die Karten mit der Bemerkung auf: »Nichts geht mehr; Spiel ist sauber.«

Die Karten werden zusammengeworfen. Als der Listenführer das Spiel eintragen will, stellt er fest, daß der Alleinspieler unberechtigt ausgespielt hat und will das Spiel als verloren abschreiben. Der Alleinspieler, der sein unberechtigtes Ausspiel zugibt, ist zwar mit dem Verlust des Spieles einverstanden, möchte die Entscheidung jedoch durch einen Schiedsrichter bestätigen lassen.

Wie würden Sie entscheiden?

(Skatgerichtliche Entscheidung in der nächsten Ausgabe.)



Bundesliga-Service

Letzter Spieltag in allen Staffeln der ersten und zweiten Bundesliga war der 11. September. Hier gab es noch manchen heißen Tanz um die Wertungspunkte, denn an diesem Tag fielen die Entscheidungen in der Spitzenklasse über das Erreichen der Finalrunde, die sowohl bei den Damen als auch bei den Herren den vier besten Mannschaften jeder Staffel winkte. Bis die Deutschen Ligameister 1993 feststehen, werden noch viele Blätter von den Bäumen und auf die Spieltische fallen, denn die Endrunde steht erst am 12., 13. und 14. November an. Ermittelt sind dagegen die Absteiger aus der 1. Liga und die beiden Aufsteiger aus jeder Staffel der 2. Liga. Trägt jedoch eine Mannschaft auf den beiden Aufstiegsplätzen eine römische Zwei im Firmenschild, dann werden deren Spieler wohl in die Tischkante beißen, denn der Aufstieg bleibt versagt, wenn der Verein bereits in der obersten Spielklasse vertreten ist. An die Stelle der Absteiger aus der 2. Liga treten die Aufsteiger aus den Oberligen der Landesverbände.

Die Schriftleitung wünscht allen Mannschaften, die notgedrungen mit dem Fahrstuhl eine Rutschpartie eine Etage tiefer machten, viel Glück im neuen Spieljahr und den direkten Wiederaufstieg. Sollte es nicht klappen, muß man sich damit abfinden, daß andere Mütter auch schöne Töchter haben oder – skatdeutsch ausgedrückt –: andere Mannschaften haben auch starke Spieler.

Damen-Bundesliga

Staffel Süd

1. 47 BSG Du Pont Hamm	39 920 22: 8
2. 76 Frischer Wind Kappel	40 118 19:11
3. 61 Das As im TuS Griesheim	38 560 18:12
4. 43 Herz-Dame Resse Gelsenk.	38 603 17:13
5. 70 Lust. Schwaben Stuttgart	38 151 17:13
6. 78 Sternwaldbr. Freiburg	37 437 17:13
7. 50 SpGem. Köln	36 891 16:14

8. 41 Herz-Dame Mülheim	36 854 16:14
9. 4E Anker-Buben Essen	35 592 16:14
10. 47 Rauch passé Hamm	36 858 15:15
11. 89 1. Lechfelder SC 84	36 645 15:15
12. 85 Die Wenden Wendelstein	38 280 14:16
13. 88 SpGem. Schwaben	36 008 14:16
14. 76 Bühler Kiebitze	36 326 13:17
15. 53 SpGem. Bonn	32 593 6:24
16. 54 SpGem. 1. SC Bad Ems	30 840 5:25

Staffel Nord

1. 15 Dahlem 71 Berlin	43 562 22: 8
2. 17. Ideale Jungs Berlin	38 906 21: 9
3. 23 Skatfreunde Flensburg	40 800 20:10
4. 48 Isselhorster Buben	39 967 20:10
5. 20 Herz-7 Duvenstedt	40 766 18:12
6. 49 Skatclub Minden	40 627 18:12
7. 20 Hansa Hamburg	37 149 18:12
8. 13 Schwarz-Weiß 81 Berlin	37 251 16:14
9. 24 Concordia Lübeck	38 209 15:15
10. 20 BahrenfelderASSE	37 689 14:16
11. 23 PSC Nullouvert Kiel	36 567 14:16
12. 28 Weserperle Bremen	35 346 12:18
13. 33 SpGem. Helmstedt	35 010 12:18
14. 31 Pik-As Burgdorf	33 689 10:20
15. 29 Kreyenbrück Oldenburg	31 680 6:24
16. 22 Goldene Buben Husum	30 784 4:26

1. Herren-Bundesliga

Staffel Mitte

1. 64 Die Maintaler Maintal	59 229 31:14
2. 15 Licht. Asdrücker Berlin	61 286 29:16
3. 86 Skatclub 81 Bayreuth	60 834 29:16
4. 63 1. Steinbacher Skatverein	58 333 26:19
5. 13 Moabit/Kreuzberg Berlin	57 934 25:20
6. S1 SC Stützengrün 90	56 521 25:20
7. 85 Grand Hand Rückersdorf	55 415 24:21
8. 60 Skfr. Frankfurt/Main	55 652 22:23
9. 85 Aischgründer Neustadt	55 238 22:23
10. 13 Nullouvert 76 Berlin	53 252 21:24
11. 11 Ideale Jungs Berlin	57 138 20:25
12. 11 Ohne Elfen Berlin	55 195 19:26
13. 35 1. Marburger Skatclub	53 846 19:26
14. S1 Grandouvert 89 Zwickau	56 165 16:29

15. 33 Böse 7 Gebhardshagen	52 297 16:29
16. S3 Sachsenkönig Dresden	51 866 16:29

Staffel Nord

1. 29 Hager Buben	60 602 32:13
2. 23. 1. Gardinger Skat-Club	59 935 31:14
3. 23 Kieler Buben	59 240 29:16
4. 31 Lindhorster Buben	61 007 27:18
5. 23 TSV Kronshagen	56 922 24:21
6. 20 Rosenblatt Pinneberg	56 899 24:21
7. 20 Alsterdorf Hamburg	56 802 24:21
8. 28 Eule Bremerhaven	52 474 23:22
9. 23 1. SC Ostsee Kiel	57 294 20:25
10. 22 Elveshörn Elmshorn	55 460 20:25
11. 49 Skatclub Minden	52 964 20:25
12. 28 Die Hanseaten Bremen	52 774 20:25
13. 20 Hansa Hamburg	55 763 19:26
14. 30 Herz-9 Hannover	54 240 19:26
15. 30 BSC v. Fintel Schneverdt.	52 628 15:30
16. 28 Vahrer Buben Bremen	52 302 13:32

Staffel Süd

1. 68 Pik-As Brühl	64 187 33:12
2. 68 Alle Asse Sandhofen	60 146 29:16
3. 61 1. Skatclub Dieburg	59 836 29:16
4. 85 Kr. Bube Treuchtlingen	61 531 28:17
5. 62 Eschborner Skatclub	59 288 28:17
6. 68 Enderle-Asse Ketsch	56 552 25:20
7. 71 Skfr. 62 Ludwigsburg	57 178 23:22
8. 78 Sternwaldr. Freiburg	55 879 23:22
9. 77 Blaufelchen Konstanz	56 966 22:23
10. 80 Skatclub München-Süd	55 748 22:23
11. 70 Drei Könige Tübingen	55 397 22:23
12. 71 Kreuz-Bube Neckarsulm	52 535 19:26
13. 81 Contra-Re iTT Gmund	54 401 18:27
14. 79 Grand Hand Lindau	54 089 16:29
15. 68 ESC Blau-Weiß Mannheim	52 894 14:31
16. 65 Pik-7 Mainz	50 599 9:36

Staffel West

1. 40 Karo-As Meerbusch	64 784 35:10
2. 41 Skfr. Broekhuysen	61 130 30:15
3. 55 Herz-Bube Bitburg	59 019 28:17
4. 43 Karo-Sieben Datteln	56 326 27:18
5. 40 Skatfreunde Jüchen	56 508 24:21
6. 59 Skfr. Neuenrade	54 666 22:23

7. 47 Schloßkönige Paderborn	53 191 22:23
8. 50 Skfr. Mauenheim	51 589 22:23
9. 43 Karo-Acht Haltern	55 043 21:24
10. 58 Gutes Blatt Witten-Annen	52 640 20:25
11. 42 Die Joker Oberhausen	54 742 19:26
12. 57 Herz-Dame Menden	54 410 19:26
13. 48 Rot-Weiß Bielefeld	53 992 19:26
14. 44 Böse Buben Borken-Ahaus	52 266 19:26
15. 50 1. Skatclub Stommeln	52 757 18:27
16. 46 Alle Asse Dortmund	52 698 15:30

2. Herren-Bundesliga

Staffel 1

1. 31 Pik-7 Vorsfelde	65 397 35:10
2. 31 Burg-Buben Brome	61 283 28:17
3. 31 Gut Blatt Wolfsburg	58 985 28:17
4. 17 Glücksritter Berlin	60 379 27:18
5. 13 Die Damendrücker Berlin	57 089 26:19
6. 15 Kiebitz 70 Berlin	56 990 25:20
7. S2 Reizker Leipzig	57 304 24:21
8. T1 Grand Altenburg	57 643 23:22
9. S2 Sexouvert Leipzig	57 468 21:24
10. S3 Sachsenkönig Dresden II	54 984 21:24
11. 17 Spielteufel 56 Berlin	53 104 19:26
12. A1 1. Genthiner Skatclub	52 985 18:27
13. A1 Halberstädter Asse	52 970 18:27
14. 15 1. SC Steglitz Berlin	53 169 17:28
15. S1 Könige Schwarzenberg	51 497 16:29
16. 15 Nullouvert 68 Berlin	52 129 14:31

Staffel 2

1. 21 Pik-7 Zeven	62 731 34:11
2. 22 Skatfreunde Leck	59 109 29:16
3. 20 Tura-Asse Norderstedt	58 874 28:17
4. 23 TV Grebin	58 193 27:18
5. 22 Skatclub St. Annen	57 051 25:20
6. 22 Had'n Lena Meldorf	57 026 24:21
7. 28 Beverstedter Jungs	56 534 24:21
8. 23 Skatclub Kalübbe	58 738 23:22
9. 21 Kleeblatt Harburg	55 051 23:22
10. 28 Einigkeit Bremerhaven	55 371 19:26
11. 23 Joker 78 Kiel	54 655 18:27
12. M1 Caro-Bube Wismar	53 612 18:27
13. 24 Zünftige Skater Lübeck	52 258 18:27
14. 20 Hansa Hamburg II	55 387 17:28

Bundesliga-Service

15. 22 Langer Peter Itzehoe	53 421	17:28
16. 24 Muntere Buben Lübeck	51 772	16:29

Staffel 3

1. 30 Skatklub Herrenhausen	58 399	29:16
2. 31 Trumpf 70 Fallersleben	60 409	28:17
3. 29 Ostfr. Moormerland	59 776	28:17
4. 28 Vahrer Buben Bremen II	59 143	27:18
5. 28 Glücksritter Ritterhude	60 062	26:19
6. 28 Harten Lena Lemwerder	63 256	25:20
7. 30 Lust. Buben Hannover	55 728	25:20
8. 30 Karo-As Nienburg	57 696	22:23
9. 29 Columbus Schortens	57 163	22:23
10. 31 Maschbuben Gifhorn	54 232	21:24
11. 33 Herz-Dame Salzgitter	54 810	20:25
12. 29 Kreyenbrück Oldenburg	53 926	20:25
13. 29 Schlicktau Wilhelmshaven	54 888	19:26
14. 30 Herz-As Langenhagen	53 910	19:26
15. 33 Wendeburger Wölfe	52 572	16:29
16. 32 Herz-Dame Hildesheim	51 215	13:32

Staffel 4

1. 48 Mit Vieren Herford	61 800	31:14
2. 49 Skatklub Minden II	59 551	28:17
3. 47 Karo-10 Hamm	58 817	28:17
4. 29 Hasetal Lönigen	58 255	28:17
5. 57 Gute Laune Fröndenberg	59 542	27:18
6. 43 Gute Laune Recklinghausen	57 628	27:18
7. 59 Karo-Dame Plettenberg	60 330	26:19
8. 58 TuS Heven 09/67 Witten	56 287	24:21
9. 47 Hellweg-Buben Erwitte	56 527	21:24
10. 47 Gut Blatt Bock.-Hövel	54 153	21:24
11. 44 1. Skatklub Rheine	51 675	20:25
12. 49 Gut Blatt Augustdorf	54 027	19:26
13. 49 Herzlinchen Lemgo	51 679	17:28
14. 48 Junge Asse Bielefeld	52 458	16:29
15. 45 1. Skatklub Melle	50 561	16:29
16. 32 Deister-Buben Springe	50 577	11:34

Staffel 5

1. 42 PostSV Oberhausen I	62 147	32:13
2. 51 Skatklub 1979 Myhl	60 623	30:15
3. 41 Reiz. Buben Krefeld	61 842	28:17
4. 41 Skfr. Kamp-Lintfort	58 828	24:21
5. 41 Löschb.-Asse Mülheim	58 659	24:21
6. 42 SkatSV Oberhausen 53	58 599	24:21

7. 41 Herz-7 Kamp-Lintfort	57 112	24:21
8. 40 Karo-As Meerbusch	57 749	23:22
9. 4E Heisinger Jungs Essen	54 699	22:23
10. 41 SC Wedau Duisburg	56 562	21:24
11. 42 PostSV Oberhausen II	56 444	21:24
12. 51 SkatSV Heinsberg	56 985	20:25
13. 41 Heidebuben Grefrath	55 911	20:25
14. 41 Hat geklappt Mülheim	55 247	19:26
15. 41 Ziemlich reell Mülheim	51 224	18:27
16. 41 Bergh. Buben Duisburg	49 576	10:35

Staffel 6

1. 63 Aulataler Asse Oberaula	60 753	31:14
2. 67 Miese 7 Kaiserslautern	59 890	31:14
3. 50 Lust. Buben Leverkusen	62 084	30:15
4. 63 Neu-Anspacher SC '78 I	60 192	29:16
5. 62 Skatverein Idstein	57 579	26:19
6. 50 Rheinkasseler Köln	57 480	23:22
7. 65 Ohne 11 Idar-Oberstein	55 171	23:22
8. 87 Buben Wenighösbach I	57 949	22:23
9. 55 Null Hand Tälchen	55 232	22:23
10. 58 Pik-As Meinerzhagen	53 931	20:25
11. 66 Schebbe Thalxweiler	55 088	19:26
12. 63 Neu-Anspacher SC '78 II	53 714	19:26
13. 53 1. Skatgemeinschaft Bonn	53 146	18:27
14. 50 Keine mehr Köln	54 622	17:28
15. 59 SC 82 Bad Laasphe	52 810	16:29
16. 87 Buben Wenighösbach II	52 754	14:31

Staffel 7

1. 68 Pik-As Brühl II	62 367	32:13
2. 70 Klopferle Sachsenheim	62 628	29:16
3. 61 Dynamite Darmstadt	61 504	29:16
4. 78 Hochrhein Grenz.-Wyhlen	59 034	28:17
5. 78 Dreiländereck Weil	56 122	27:18
6. 69 Herz-Dame Mosbach I	56 016	26:19
7. 69 Herz-Dame Mosbach II	53 855	25:20
8. 70 Berliner Bund Stuttgart	58 694	24:21
9. 68 Vern. Buwe Viernheim	56 062	21:24
10. 70 Pik-Bube Weilimdorf	49 891	20:25
11. 70 Gut Blatt Plochingen	55 094	19:26
12. 75 Kreuz-Bube Schwann	54 263	19:26
13. 61 1. Skatklub Dieburg II	57 646	18:27
14. 68 SkatGem. 85 Neckarau	52 233	18:27
15. 68 1. Skatklub Mannheim	52 774	15:30
16. 70 Gäubube Bonndorf	38 289	10:35

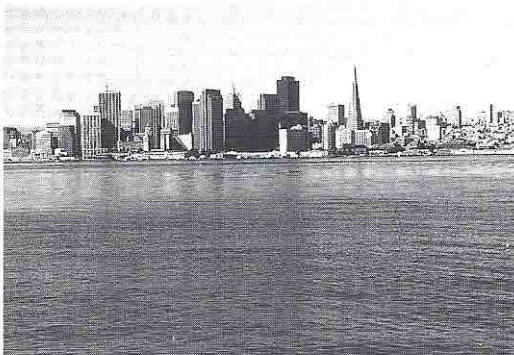
Staffel 8

1. 77 Seerose Radolfzell	60 349	31:14
2. 80 Skfr. Schrobenuhausen	63 802	30:15
3. 89 I. Lechfelder SC 84	62 431	29:16
4. 85 I. Skatclub Roth	60 513	28:17
5. 80 Skatclub München-Süd II	57 552	26:19
6. 88 Kr.-Dame Dorfmerkingen	58 528	25:20
7. 85 Grand Hand Rückersdorf II	55 186	23:22
8. 79 Buchhorn Friedrichshafen	53 225	23:22
9. 79 Biber-Asse Biberach	56 700	21:24
10. 85 Ger. Buben Weißenburg	52 685	21:24
11. 77 Blaufelchen Konstanz II	53 913	20:25
12. 77 Skatburg Pfullendorf	55 222	19:26
13. 89 Skfr. Bad Wörishofen	53 195	18:27
14. 85 BW-Schwäne Schwand	50 766	18:27
15. 89 Schneiderfrei Utting	53 015	14:31
16. 85 I. Skatclub Nürnberg	51 296	14:31

Begeistert:

Mit dem DSkV in USA und Kanada

Im Juni veranstaltete der Deutsche Skatverband eine 18tägige Reise durch den Westen der USA und den Westen Kanadas. Die Reise führte die 42 Teilnehmer aus ganz Deutschland von San Francisco in Californien (USA) bis nach Calgary – Stadt der Olympischen Winterspiele 1988 – in Alberta (Kanada).



Die Skyline von San Francisco

Nach einem wunderschönen Aufenthalt in San Francisco ging die Tour los: Mit dem Bus in Richtung Norden. Wir fuhren zunächst durch den Bundesstaat Oregon, besichtigten die Städte Roseburg, Salem und Portland. Ein Höhepunkt hier war der Crater Lake National Park, wo sich ein 589 m tiefer schwarz-blauer See in einem erloschenen Krater gebildet hat.

Dann kamen wir in den Bundesstaat Washington, wo wir die reizvolle Landschaft am Columbia River und im Mount Rainier National Park genießen konnten.



Seattle, größter Fischereihafen der USA

In Seattle fand ein Skatturnier mit den amerikanischen Skatfreunden des »German House« statt. Für dieses Turnier hatte der Reiseveranstalter VS-Studienreisen (Berlin) den ersten Preis gestiftet: eine Reise nach Mexiko, die vom Reiseunternehmen mit dem DSkV im nächsten Jahr geplant ist.

Nicht nur die Skatspieler, auch die anderen Reisetilnehmer wurden vom »German House« bestens mit deutscher Küche bewirtet. Das Spielen machte allen Spaß, und es war interessant, bei den Flankengesprächen so manche Lebenswege von ausgewanderten Deutschen zu erfahren.

Nach drei Serien zu je 48 Spielen standen die drei besten Spieler des Turniers mit Klaus Czajka (»Skatfreunde« Fröndenberg), Andrea Mülitze (»Moabiter Buben« Berlin) und Norbert Rupp (»German House« Seattle) in der genannten Reihenfolge fest (im Bild Seite 14 von rechts).



Nach der Preisverteilung kam es zu einem geselligen Beisammensein, das für einige Teilnehmer in einer gemütlichen mexicanischen Bar endete. Klar, daß in diesen gemütlichen Runden neue Freundschaften geschlossen wurden.

Am zehnten Reisetag überschritten wir die kanadische Grenze zum Bundesstaat British Co-



Die beeindruckende Bergwelt der kanadischen Rocky Mountains

lumbia. Hier hatten wir Gelegenheit, die wunderschönen Städte Victoria und Vancouver zu besichtigen. Letztere trägt, wie wir feststellten, nicht zu Unrecht den schmückenden Beinamen »Perle des Pazifik«.

Weiter ging die Fahrt Richtung Osten durch die beeindruckende Bergwelt der kanadischen Rocky Mountains mit ihren schneebedeckten Gipfeln, ewigen Gletschern und türkisblauen Seen, wie z. B. dem bekannten Victoria Lake im Banff National Park.

In Calgary im Bundesstaat Alberta war dann die Reise nach vielen zurückgelegten Kilometern leider beendet.

Zum Glück hatten wir, sieht man von einem Regentag ab, während der ganzen Zeit schönes Wetter, so daß wir die reizvollen Landschaften und die schönen Aussichten von den Bergen aus – des öfteren fuhren wir über 2000 Meter hoch – richtig genießen konnten. Die langen Busfahrten überstanden wir gut mit Foto-Stops, bei denen man sich auch mal die Füße vertreten konnte.

Hervorzuheben ist Frau Olga Böttcher, die Reiseleiterin von VS-Studienreisen. Sie hatte vorzügliche Sprachkenntnisse und gab uns wertvolle Informationen während der Reise. Einfühlsam ging sie gemeinsam mit Busfahrer Hank auch auf Sonderwünsche der Reisegruppe ein, die nicht im Programm standen.

Die hervorragend organisierte Reise wurde dem abwechslungsreichen Programm entsprechend durchgeführt. Uns stand dabei ein komfortabler Reisebus zur Verfügung. Die Hotels und Motels sowie deren Zimmer und die gegebenen Verpflegungsmöglichkeiten waren qualitativ einwandfrei. Es sind uns keine Sehenswürdigkeiten, Städte und landschaftlichen Höhepunkte der bereisten Gegend entgangen.

Sicher ist, daß alle Teilnehmer diese schöne Reise immer in Erinnerung behalten werden.

Klaus Czaika



Die aktuelle Skat-Aufgabe



Nr. 350

Vorhand kam nicht klar

Vorhand will mit folgendem Blatt Karo ohne zweien spielen:

Herz-, Karo-Bube;
Karo-10, -König, -Dame, -9;
Kreuz-As, -10;
Pik-As, -Dame.

Hinterhand aber reizt bis 33 und zwingt so Vorhand zum Handspiel.

Wie sind Kartenverteilung und Spielverlauf, wenn Vorhand schon mit den ersten vier Stichen 63 Augen abgeben muß und folglich verliert?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis des Präsidiums nachgedruckt werden.

LV 3-Nachrichten

Hannover. Der Niedersächsische Skatverband veranstaltete am 29. August im Soldatenheim Luttmersens seinen diesjährigen Damenpokal. An dem Drei-Serien-Turnier beteiligten sich 67 Skatfreundinnen. Die Verbandsgruppe 30 stellte mit 41 Damen den Löwenanteil. Mit null Meldungen kam deutliches Desinteresse an dieser Veranstaltung aus den Bereichen der Verbandsgruppen 34 und 35, obwohl sowohl in der Einzel- als auch in der Mannschaftswertung auf dem ersten Platz die Qualifikation für die Landesmeisterschaften winkte. Beide »Freikarten« gingen an den Skatverein »Karo-10« Hassel, der mit Anneliese Sachau auch den Einzelsieg verbuchte. Insgesamt konnten 45 Preise gewonnen werden.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Einzelwertung

1. Anneliese Sachau, Karo-10 Hassel	4 180
2. Katharina Possenriede, Auetaler Schnippelbrüder	4 000
3. Stephanie Gropengießer, Dreilinden Osterode	3 795
4. Marita Dieterle, Skatklub Ricklingen	3 619
5. Rosemarie Bringer, Skatgemeinschaft Wolfenbüttel	3 582
6. Christel Dahms, Skatklub Herrenhausen	3 581
7. Sabine Gerlach, Schaumburger Buben Lindhorst	3 523
8. Eva Mann, Pik-10 Buchholz	3 456

Mannschaftswertung

1. Karo-10 Hassel Anneliese Sachau – Lotti Oldenburg – Magdalena Gärtner – Hannelore Konecny	13 071
2. Pik-10 Buchholz Eva Mann – Claudia Hahn – Birgit Mai – Hanne Muhs	12 819
3. Dreilinden Osterode	12 387
4. Skatklub Herrenhausen	12 214

Hannover. Ausrichter der diesjährigen Stadtmeisterschaft von Hannover war der Skatklub Herrenhausen. Der Einladung folgten 188 Skatfreundinnen und Skatfreunde. Drei Serien lang spielten sie um Sieg und Titel.

Der besondere Willkommensgruß des Vorsitzenden des Herrenhäuser Skatklubs, Herbert Papenberg, galt dem Präsidenten des Niedersächsischen Skatverbandes, Helmut von Fintel aus Schneverdingen, und dem »einzigen Skatdetektiv Deutschlands« Werner Wüpper vom Schneverdinger BSC »Helmut von Fintel« (siehe Bericht im Heft 8/93).

Stadtmeister 1993 von Hannover und Gewinner von 500,- DM wurde Hans-Heinrich Beckedorf aus Hassel.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Einzelwertung

1. Hans-Heinrich Beckedorf, Karo-10 Hassel	4 394
2. Bodo Sieber, Blanke 10 Laatzten	4 284
3. Willi Rehren, Skatgemeinschaft Ronnenberg	4 102
4. Matthias Müller, HannoverscheASSE	4 054
5. Arthur Schankweiler, Wacholder Soltau	4 026
6. Arthur Gläser, Nesselblatt Stadthagen	3 944
7. Detlev Haarstik, Skatklub Herrenhausen	3 936
8. Wolfgang Stein, Langendammer Buben	3 932

Beste Dame im Teilnehmerfeld war Heidi Eckhardt vom BSC »Helmut von Fintel« aus Schneverdingen mit 3703 Punkten.

Mannschaftswertung

1. Nesselblatt Stadthagen H. Wömpner – H. Hitzemann – C. Schostek – A. Gläser	13 960
2. Wilde 90er Rössing W. Jeske – K. Cecini – E. Joos – C. Zeller	13 956
3. Wacholder Soltau A. Schankweiler – H. Thamsen – O. Bartels – V. Freytag	13 870
4. Die Alchimisten Munster T. Bockelmann – H. Stelter – H. Koitka – H. Hartig	13 206

LV 5-Nachrichten

Köln. Das in Köln-Worringen durchgeführte 20. Landesverbandsturnier des Westdeutschen Skat-Sportverbandes hatte allein schon aufgrund überraschend guter Beteiligung Jubiläumscharakter. Stimmung und Veranstaltungsablauf waren hervorragend.

Zur Überraschung aller konnte der Präsident des Westdeutschen Skat-Sportverbandes, Kurt Schwentke, im Starterfeld erstmals den »Club der Gehörlosen« aus Troisdorf mit sechs Teilnehmern begrüßen. Um in Worringen dabeizusein, scheute Skfr. Endruschat nicht die weite Anreise aus Berlin.

Die Spielleitung hatte einmal mehr Peter Reuter. Ihm standen tatkräftig Vizepräsident Walter Abt und Schatzmeister Hans Schumacher zur Seite.

Eine Portion Kartenglück aber gehörte schon dazu, wollte man aus den beiden Serien zu je 48 Spielen als Sieger hervorgehen.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Einzelwertung

1. Horst Nellesen, 1. Skatclub Stommeln	3 567
2. Roswitha Bläser, ... Hilden	3 370
3. Walter Wenzel, 1. Bonner Skatgemeinschaft	3 338
4. Hans-Günter Eichler, ...	3 236
5. Dieter Schorning, 1. Skatgemeinschaft GT Köln	3 045
6. Rolf Kirschbaum, Keine mehr Köln	2 921
7. Christian Lamboy, Gut Blatt Bergisch Gladbach	2 889

Mannschaftswertung

1. 1. Skatclub Stommeln Helmut Warsow – Claus Schubert – Horst Nellesen, Heinz Füßer	10 334
2. Gemischte Mannschaft VG 50 Christian Fredenburg – Peter Kurth – Heinz Merckens – Willy Becker	9 919
3. Gut Blatt Bergisch Gladbach Christian Lamboy – Karl Bobe – Peter Hoffmann – Dieter Garnies	9 347
4. Herz-Sieben '80 Kommern Peter Reuter – Frank Reuter – Theo Reuter – Ernst Kammers	9 220

Mini-Krimi

TÖDLICHE KONTROLLE

»Wenn Sie heute, mein lieber Mister Mountain, in den wohlverdienten Ruhestand treten«, sagte Peter Small, zweiter Direktor des Druck- und Verlagshauses Gorden & Custer Ltd, und blickte in die Runde der versammelten Belegschaft, »dann begleitet Sie vor allen Dingen unser Dank für die treuen Dienste, die Sie unserer Firma als Hausmeister über dreißig Jahre hinweg geleistet haben. Sie haben sich – ich sage das ohne jede Übertreibung – um unser Haus verdient gemacht!«

John Mountain lächelte verächtlich in sich hinein. Alles Geschwätz dachte er. Waren es denn nicht gerade Small und der Generaldirektor McWasting gewesen, die ihm das Leben schwer gemacht hatten? Die ihm Versäumnisse anhängen wollten, für die er gar nicht einzustehen hatte? Die ihm schon vor Jahren gekündigt hätten, wenn da nur ein Grund zu finden gewesen wäre. Aber – und bei diesem Gedanken wurde sein Lächeln freier – er hatte durchgehalten. Er würde auch das Gerede dieser »Feierstunde« überstehen. Da war er sicher.

»Besonders hervorheben«, sagte Small jetzt mit einem salbungsvollen Unterton in der Stimme, »möchte ich Mister Mountains rastlosen und verdienstvollen Einsatz bei dem Suchen nach unserem verehrten, auf so rätselhafte Weise verschwundenen Direktor, Michael McWasting. Dafür gebührt ihm unser aller Anerkennung.«

Die Belegschaft klatschte Beifall. »Unser Chef«, setzte Small hinzu, »und Mister Mountain verstanden sich eben stets ausgezeichnet.«

Lächerlich, dachte Mountain. Niemand wußte besser als Small, daß genau das Gegenteil richtig war. Nun ja – und bei diesem Gedanken mußte er wieder lächeln – darüber war keine Diskussion mehr nötig. Denn McWasting war seit mehr als einem Monat spurlos verschwunden, und man würde ihn wohl nicht so bald finden.

Mountain dachte zurück. Alles, was Scotland Yard damals hatte herausfinden können, war, daß der Chef an dem Tag seines Verschwindens wie stets gegen acht Uhr morgens sein Büro betreten und dieses erst gegen Mittag wieder verlassen hatte. Von einem längeren Auslandstelefonat wußte seine Sekretärin zu berichten, aber der Gesprächspartner war nicht mehr auszumachen. Ab Mittag fehlte von McWasting jede Spur.

Die Haushälterin, die seinen geräumigen Bungalow in Mayfair bewirtschaftete, konnte sich sein

Verschwinden ebensowenig erklären wie Freunde und Bekannte. Es fehlten weder Wertgegenstände, noch war das Bankkonto auch nur um den kleinsten Betrag erleichtert worden. Raub schied also aus. Aber auch für ein freiwilliges Untertauchen des Verlagsdirektors gab es weder Motiv noch Anlaß. Scotland Yard wollte weder Mord noch Unfall ausschließen, aber da es keine »passende« Leiche gab, blieb auch hier die Antwort offen. Denn unter den nicht identifizierten Toten, die in jenen Tagen aus der Themse gefischt wurden, war mit Sicherheit nicht McWasting.

Die Belegschaft hatte bei den Recherchen nach Kräften mitgeholfen. So auch Mountain. Da er keinen Anhang hatte, war er öfter noch für eine Überstunde geblieben, um dieser oder jener Spur nachzugehen. Er sah das freilich mehr als Freizeitbeschäftigung an, denn er glaubte nicht, daß sein Chef gefunden werden könnte.

Peter Small kam zum Abschluß seiner Rede. »Lassen Sie uns«, sagte er und hob ein halb gefülltes Sektglas, »anstoßen auf das Wohl von John Mountain!«

Nachdem er jedem die Hand geschüttelt und einige Blumensträuße in Empfang genommen hatte, atmete Mountain erleichtert auf: Endlich hatte er den Rummel hinter sich! Bevor er das Firmengebäude verließ, stieg er noch einmal in den Heizungskeller hinab. »Ich wollte nicht gehen«, sagte er leise und klopfte mit der flachen Hand fast freundlich auf die dicke Metallwand des Heizöltanks, »ohne mich auch von Ihnen zu verabschieden, Herr Generaldirektor.«

Und er stellte sich vor, wie McWasting innen im 01 schwamm, fast wie eine Ölsardine, dachte er, und lächelte in sich hinein.

Es war leicht gewesen, entsann er sich, McWasting zum Einstieg in den Tank zu bewegen. Er hatte ihm von einem innen sichtbaren Defekt berichtet, dessen Reparatur unaufschiebbar sei. Da der Generaldirektor sich stets über Firmenausgaben selbst orientieren wollte, stieg er in den Tank hinein. Hinter der geschlossenen Einstiegs Luke – zudem bei diesem besonderen Tankmodell – war dann jedes Rufen sinnlos gewesen, die dicken Wände schluckten jeden Laut.

Nachmittags war die bestellte Oellieferung eingetroffen. McWasting, sagte sich Mountain, hatte bekommen, was er verdiente. Als John Mountain wenig später durch das große Firmentor auf die Straße trat, piffte er eine kleine traurige Melodie.

Text: K. Kopsch

Weitere Informationen jeweils unter Telefon

16. Oktober 1993 – 15 Uhr

13. Skatmeisterschaft der Stadt Soest
Aula im Schulzentrum, Paradieserweg 92
Telefon (0 29 21) 7 56 45 – G. Köster

24. Oktober 1993 – 10.30 Uhr

Wartburg, 58097 Hagen,
Scharnhorststraße 40 a
1. Preis: 1000,- DM,
weitere 13 Geldpreise und Sachpreise.
Zwei Serien. Mannschaftswettbewerb

31. Oktober 1993 – 15 Uhr

10. offene Skat-Stadtmeisterschaft von Gütersloh im »Gütersloher Brauhaus,
Unter den Ulmen 9, 33330 Gütersloh

1. November 1993

7. Jubiläumspreisskat
79336 Herbolzheim
Preise: 1200,- DM / 600,- DM / 300,- DM
Telefon (0 76 43) 66 39

14. November 1993 – 14.30 Uhr

12. Pulheimer Stadtmeisterschaft
Zwei Serien. Dr. H. Köster-Saal,
Steinstraße 13, 50259 Pulheim
Telefon (02 21) 50 58 28 – C. Schubert

Visitenkartenrätsel

EUGEN NIMMBAUER

Welche zwei Dinge, die bei seinen Mitspielern wenig Anklang finden, tut Eugen am Skat-Stammtisch am liebsten?

Auflösung im nächsten Heft.

Der Skatfreund, Oktober 1993, 38. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2.075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 33604 Bielefeld. Redaktionsschluss ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich. Jährlicher Bezugspreis für Verbandsangehörige 6,- DM inkl. Versandkosten.

Mittwoch, 17. November 1993
(Buß- und Betttag)

8. Peter-Kerber-Gedächtnis-Turnier

in der Rheinhalle, Im Bruch, 68775 Ketsch
Beginn: 14 Uhr – Einlaß: 12 Uhr
2 x 48 Spiele
Startgeld: 16,- DM in der Einzelwertung
Verlorene Spiele 1,- DM

1. Einzelpreis 2000,- DM,
2. Preis 1200,- DM, 3. Preis 800,- DM,
4. Preis 400,- DM, 5. Preis 200,- DM.

1. Mannschaftspreis 2000,- DM,
2. Preis 1000,- DM, 3. Preis 500,- DM

1. Damenpreis 200,- DM.
Pokale und viele wertvolle Sachpreise.
Keine Voranmeldung erforderlich.

Veranstalter: »Pik-As 1983« Brühl

3. offene Schweriner Skatmeisterschaft um den »Deutscher Ring-Pokal«

in der Schweriner Sport- und Kongreßhalle
am Samstag, 27. Nov. 1993, um 11 Uhr
Gespielt werden 2 x 48 Spiele
Startgeld: Einzel 16,50 DM
Mannschaften 20,00 DM
Verlorenes Spiel 1,00 DM

Preise:

1. = 1 Elektrofahrzeug (Wert 12.000,- DM)
2. = im Wert von 5000,- DM
3. = im Wert von 3000,- DM

und viele weitere Sachpreise und Pokale.
Mannschaftspreise je nach Beteiligung.
25% aller Teilnehmer gewinnen.

Das Turnier ist offen für alle Spieler/innen.
Gespielt wird nach den Regeln des DSKV.
Anmeldungen durch Überweisung auf das
Konto 38 003 797 bei der Stadt- und Kreis-
sparkasse Schwerin (BLZ 140 514 62)
Zg. Skatturnier

Veranstalter:

**Landesverband Mecklenburg mit
Schweriner Sport- und Kongreßhalle**



Mit Schäfer-Reisen und dem DSKV Internationale Skatwoche in Tirol in Lermoos im ****Hotel Edelweiß vom 14. bis 23. Mai 1994

Anreise privat oder per Bahn. Die Bahnreise kann über das Reisebüro Schäfer gebucht werden.

Sie wohnen und spielen in einem Haus!

Das Haus bietet: TV-Raum, Personenlifte, Hallenbad mit Sauna, Dampfbad, Kneippen, Massagen, Solarium, Squash-Court, Fitnessraum und eine Pool-Bar.

Unter drei Zimmerkategorien können Sie wählen:

Normal-, Komfort- und Luxuszimmer. Alle Zimmer mit Bad oder Du/WC, Telefon.

Neun Tage Halbpension kosten pro Person im Doppelzimmer in der Kategorie:

Normalzimmer = 625,- DM, Komfortzimmer = 675,- DM, Luxuszimmer = 725,- DM.

EZ-Zuschlag ohne/mit Balkon für neun Tage = 91,- DM bzw. 130,- DM.

Halbpension heißt: Frühstücksbuffet und Abendessen mit Menüwahl.

Eingeschlossen ist die Kurtaxe und Fremdenverkehrsabgabe.

Skat-Turnier

Gespielt werden 20 Serien à 48 Spiele nach den Regeln des DSKV unter der Leitung des Verbandsspielleiters, Skatfreund Peter Reuter.

Bei 200 Teilnehmern in der Einzelwertung und 40 Mannschaften in der Mannschaftswertung werden 76.000,- DM Preisgeld ausgespielt.

Es gibt eine Serien-, Tages- und Gesamtausschreibung. Bei der vorgegebenen Teilnehmerzahl sind 375 Geldpreise und viele Ehrenpreise zugewinnen.

(Komplette Ausschreibung wird auf Anforderung zugesandt).

Die Teilnahme ist begrenzt auf 200 Turnierteilnehmer (Mitreisende unbegrenzt).

Eine Turnierteilnahme ist verbunden mit der Buchung der kompletten Reise.

Das **Startgeld** beträgt pro Serie pro Teilnehmer: In der Einzelwertung 15,- DM, in der Mannschaftswertung (vier Personen) 4 x 5,- DM. Verlorene Spiele 1,- DM. **Kein Kartengeld!**

Die **Anmeldung** erfolgt durch Überweisung von 150,- DM pro Person auf das Konto 3 306 776 bei der Kreissparkasse Euskirchen (BLZ 382 501 10) (Stichwort: Skatwoche Lermoos) oder durch Ein-sendung eines Verrechnungsschecks über den gleichen Betrag.

Mindestteilnehmerzahl 100 Reisende.

Weitere Informationen und Anmeldevordrucke:

Reisebüro Schäfer

Dr. Felix-Gerhardus-Straße 11

53894 Mechernich

Telefon (02443) 20 61

Telefax (02443) 89 96

oder

Deutscher Skatverband e.V.

Postfach 10 09 69

33509 Bielefeld

Telefon (05 21) 6 63 33

Telefax (05 21) 6 43 12



BERLINER SPIELKARTEN & mehr



Berliner Spielkarten

A. Seydel & Cie KG, Havelstr. 16, 64295 Darmstadt,

Tel. (0 61 51) 38 63 11, Fax: (0 61 51) 38 63 02